



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friedrich Matthissons Gedichte

Matthisson, Friedrich von

Zürich, 1792

Nänie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48480)

N ä n i e.

*Lugete, Veneres Cupidinesque.**Catull.*

Medor starb! Amandas Thränen rinnen!
 Ach! ihr Staar, ihr Liebling ist dahin!
 Weint, ihr Amorn und ihr Huldgöttinnen!
 Anadyomene, wein' um ihn!

Medor starb, ein Raub der Morgenröthe!
 Kurz war seines Daseyns leichter Traum;
 Ach! den Zweig, der seine Wieg' umwehte,
 Malte des Novembers Purpur kaum.

Seid' und Gold war seiner Tage Faden,
 Einer Göttin Liebe zog ihn groß;
 Wie den Trauten ihre Zähren baden!
 Zähren wie einst Lesbia vergofs.

Unbekränzt ergießt um sein Gefieder
Sich das Haar der schönen Dulderin ;
Traurig tönt der Harfe Nachhall wieder :
Medor , mein Entzücken , ist dahin !

Phantafie ! mit deinem Rosenglanze
Helle zauberifch der Wehmuth Flor ,
Und am nächtlichen Zypressenkranze
Sprofs' ein blühend Mirthenreis empor.

Schlummr' , o Medor , im Platanenhaine
Wo der Wiefenbach vom Felfen fchäumt ;
Dein gedenk' Amanda noch und weine
Wann der Gruft fchon dunkles Moos entkeimt.

Die fo früh' zu Lethes Ufern fchweben
Sahn die Flur nie öd' und blumenleer :
Glücklicher ! im Lenz begann dein Leben ,
Da der Winter naht bifft du nicht mehr.
